



Gottesdienst im Altenpflegeheim Lasst alle mitlernen – Matthäus 28, 16-20

Glockengeläut

Vorspiel

Begrüßung

Lied:

Eg 711 Psalm 23 im Wechsel gesprochen...

Eingangsgebet

Herr Jesus Christus,

für uns fallen die Türen schnell ins Schloss.

Du weißt auch dort einen Weg, wo wir nicht mehr weiterkommen.

Weil du es besser kennst als wir, was es heißt am Ende zu sein, darum bitten wir dich, erbarme dich.

Wir bitten dich für die, vor denen wir selbst die Türen verschlossen haben, die anders denken als wir, die uns verletzt haben und mit den wir uns schwertun.

Wir bitten dich für alle, die sich versponnen haben in ihren Weltanschauungen und politischen Überzeugungen, für die diejenigen, die die Welt nur aufteilen können in Gefolgsleute und Feinde, für uns alle, die wir uns so oft nur selber sehen und andere leichtfertig aus den Augen verlieren.

Weil du auch uns zu öffnen vermagst für neue Wege, darum bitten wir dich, erbarme dich unser!

Amen!

Lied:

Predigt:

Liebe Gemeinde

- Inzidenz, R-Wert
- Covid-Sars 19;
- 1. Welle, 2. Welle und dritte Welle.
- Jetzt sprechen wir schon von der 4. Welle
- RNA Impfstoffe
- Vakzine

Wir haben schon unsere Mühe damit alle diese neuen Wörter zu verstehen.

In Fernsehsendungen erklären uns Virologen und Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen wie wir uns mit diesem neuen Corona-Virus anstecken.

Wir hören so viele neue Worte und verstehen oft nur wenig davon.

- Herdenimmunität.

Wir alle hoffen, dass bis zum Herbst mehr als 60 Prozent von uns allen in Deutschland geimpft sein werden.

Sobald die Mehrheit von uns in Deutschland geimpft ist, dann erwarten wir, wird der Virus seine Kraft verlieren.

Mit der Corona-Pandemie haben wir in dem vergangenen Jahr und in diesem Jahr vieles gelernt, was wir bisher noch nicht gewusst haben.

Nun tun wir Älteren uns oft schwer, Neues zu lernen.

Wir sind froh, wenn vieles beim Alten bleibt, damit wir uns noch zu Recht finden können. Alles was neu ist, verstehen wir meistens auf Anhieb nicht mehr.

Was uns Menschen auszeichnet bis ins hohe Alter hinein, ist die Erkenntnis, dass wir jeden Tag etwas Neues entdecken, etwas Neues lernen, was wir einen Tag zuvor noch nicht gekannt haben.

Wenn wir uns selber genau beobachten, dann stellen wir fest: Es macht uns glücklich, wenn wir neues hinzulernen und verstehen, was wir zuvor so noch nicht gewusst haben.

Ich selber habe im vergangenen Jahr gelernt, wie man über den Computer mit Hilfe von Videokonferenzen miteinander lernt und sich gegenseitig unterstützt.

Ich bin immer davor zurückgeschreckt zuviel mit dem Computer zu arbeiten, weil ich davon überzeugt war:

- Dafür bist du zu alt.
- Das verstehst du nicht mehr.
- Das können nur die Jungen, die mit dieser Computertechnik aufgewachsen sind.

Wenn ich mit Heute zurückschaue, freue ich mich über mich selber, dass ich gelernt haben, den Computer besser zu verstehen:

Ich kann meinen Berufskollegen und Kolleginnen über einen Bildschirm zu reden und miteinander zu arbeiten.

Ich habe etwas gelernt, was ich mir selber nicht zugetraut haben.

Das hat mir gutgetan.

Ich habe mich an mir selber gefreut.

Ich habe gelernt, nicht so ängstlich zu sein, wenn es darum geht, etwas anzugehen, wovon man wenig versteht.

Es gehört zu uns Menschen hinzu -ob wir nun schon alt geworden sind oder noch sehr jung sind -wir lernen jeden Tag neu hinzu.

Selbstverständlich müssen die Kinder sich dabei mehr anstrengen, als wir Älteren.

Wir haben uns über viele Jahre hinweg, einen großen Schatz angeeignet.

Wir haben erfahren und gelernt über viele Jahre hinweg, was wir wissen müssen, um unser Leben zu leben.

Aber das reicht nicht aus, wenn sich augenblicklich sich alles ändert?

Wir müssen diesen großen Schatz von dem, was wir wissen, immer wieder erneuern, damit wir mit uns und mit unserem sich verändernden Leben zurechtkommen.

Wir lernen miteinander, um gemeinsam die Corona Pandemie zu bewältigen

Wir verstehen plötzlich: So wie es uns selber ergeht mit diesem Virus, so leiden alle.

Es hilft uns, aneinander zu denken.

Wir leiden mit und teilen uns auf diese Weise, was so schwer ist und was uns bedrückt.

Sobald wir uns helfen und gegenseitig voneinander lernen, fühlen wir uns für das Leben mit all seinen schwierigen Momenten gerüstet.
Lernen macht glücklich.

Gemeinsam gelingt es uns, etwas bewältigen, wovor wir uns bisher gefürchtet haben.

In der Bibel wird uns erzählt, dass die Menschen von weit her zu Jesus gereist sind.
Es eilte ihm sein Ruf voraus: Er ist ein Lehrer, der versteht uns Menschen anzuleiten und ihnen beizustehen.
Er ist eine Person, die uns erklärt, wer Gott ist.

Jesus macht es uns begreiflich: Auf Gott hören, heißt lernen, wiederum in anderen Menschen Lernende zusehen, die mit uns auf dieser Welt sind, die mit uns auf dem Weg sind und mit uns suchen, wohin er uns führen wird.

Martin Luther hat im Matthäusevangelium im 11. Kapitel mit seiner so eindringlichen Sprache dargestellt, was Jesus uns ans Herz legt.
Lernt miteinander und voneinander.
Lernen macht etwas mit uns!

Hören wir auf die Worte von Jesus, den wir seit Martin Luther als Missionsbefehl kennengelernt haben:

*16Aber die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg, wohin Jesus sie beschieden hatte.
17Und als sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder; einige aber zweifelten.*

18Und Jesus trat herzu, redete mit ihnen und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.

*19Darum gehet hin und lehret alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes 20und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.
(Matthäus 28, 16-20)*

Vielleicht fällt ihnen bei diesen Worten, die Jesus an uns richtet, ihre eigene Schulzeit wieder ein.

Da stand der Lehrer oder die Lehrerin vorne an der Tafel und unterrichtete mit strengen Ton. Wehe, wenn man diesen Worten nicht folgte, dann wurde es ungemütlich.
Die damaligen Lehrmeister:innen waren geübt mit dem erhobenen Zeigefinger oder sogar noch mit Zeigestock uns schmerzhaftige Folgen spüren zu lassen.

Martin Luther hat wohl seine eigene strenge Schulzeit im Sinn, wenn er Jesus es so streng sagen lässt:

Lehret sie halten alle, was ich euch befohlen habe!



Heute wissen wir, dass niemand gerne lernt und einsichtig wird, wenn einem gedroht wird. Wer voller Angst ans Lernen denkt, der ist so gehemmt, dass er nichts mehr davon wissen will.

Wie befreiend und glücklich dagegen es ist, wenn wir miteinander lernen, füreinander da sind und uns helfen.

In diesem Sinne versteht eine neue Ausgabe der Bibel – die Bibel in gerechter Sprache was Jesus uns zu verstehen gibt.

Wo Martin Luther sehr streng im Sinne von Jesus davon spricht:

Lehret sie, die Völker alles halten, was ich euch befohlen habe, übersetzt die Bibel in gerechter Sprache die Worte von Jesus so:

Lasst alle Völker mitlernen!

Lernen und mitlernen, dazu lädt uns Jesus im Namen von Gott ein.

Er ist sich bewusst, wie wenig wir Menschen von Gott wissen.

Er lädt uns ein, uns gemeinsam auf den Weg zu machen, damit wir suchen und verstehen, was Gott mit uns und diese Welt vorhat.

Gemeinsam finden wir mit Jesus zusammen heraus, wer Gott ist.

Lernen macht glücklich.

Es ist so beglückend, weil wir etwas neues Schönes kennenlernen, das wir zuvor so noch nicht gekannt haben.

Verstehen wir mit dem Neuen umzugehen, dann werden wir mitgenommen.

Dann gehören wir hinzu und sind mitten drin.

Wir gehören zu Gott.

Lasst alle Völker mitlernen, erinnert uns Jesus.

Helft euch gegenseitig, zu lernen, um Gott immer besser kennenzulernen

Lernt miteinander auch die kleinen Aufgaben anzugehen, die es jeden Tag zu bewältigen gilt.

Wir fühlen uns wohl in der Gemeinschaft hier in der Einrichtung.

Wir werden abgeholt, dort wo wir nicht mehr weiterwissen.

Wir helfen uns gegenseitig und fragen nach, was wir nicht verstehen.

Lernen heißt Neues zu verstehen und sich helfen lassen, damit umzugehen.

Lernen bedeutet auf uns selber stolz zu sein: Ich habe etwas bewältigt, was ich mir nicht zugetraut habe.

Lernen im Sinne von Jesus führt uns zu der Einsicht: Ich bin nicht allein, wenn ich lernen muss mich in einer neuen Umgebung einzuleben.

An solchen Punkten im Leben lernen wir voneinander und wachsen zusammen

Wir helfen uns.

Es gibt jeden Tag so vieles für uns, was es auch noch im hohen Alter zu lernen gibt.

Das hört nie auf!

- Wir mussten in dem vergangenen Jahr lernen, Masken zu tragen.
- Wir haben gelernt uns gegenseitig vor dem Virus zu schützen. Das war nicht immer einfach.

Aber wir haben es geschafft, weil wir gegenseitig unterstützt haben.

Wir haben gemeinsam gelernt und erlebt, wozu Jesus uns einlädt: Lernt miteinander, freut euch aneinander, lernt aufeinander acht zu haben.

Gehet hin und lehret sie alles, was ich euch befohlen habe, das spricht uns Jesus unvermittelt an.

Wir lernen durch Jesus unseren Gott kennen, in einer Weise, wie wir ihn zuvor noch nicht gekannt haben.

Weil das so schön ist, weil es so neu ist, ist es beglückend!

Lasst uns alle mitlernen und voneinander lernen, damit wir mit Gott glückliche Tage geschenkt bekommen.

Amen!

Lied:

Fürbittengebet

Jesus Christus,

lass uns dir folgen auf dem Weg, den du uns vorgehst.

Verleihe uns die innere Kraft, dass wir nicht nur nach Höherem suchen.

Lass uns auf dem Boden bleiben, damit wir aufeinander zugehen und uns achten lernen.

Lass uns mutig sein, damit wir einander unterstützen und von uns selber absehen können.

Wir bitten dich für die Menschen, die sich in ihrem Leben nicht mehr zurechtfinden, weil sie ihre geradlinigen Wege aus den Augen verloren haben.

Halte du sie fest, damit sie nicht untergehen.

Schenke uns wachsame Augen, die sehen, wo wir ihnen beistehen können.

Wie schnell werden Menschen gefeiert und hochgejubelt und wie schnell werden wieder fallengelassen.

Bewahre uns davon abzuheben und lass uns nicht überheblich werden.

Lehre uns bodenständig zu bleiben, damit einander nahe sind.

Wir verdanken es dir, Gott, allein, dass wir uns jeden Tag aufmachen, unser Leben anzugehen und Neues zu entdecken und lieben zu lernen.

Wir bitten dich für uns alle, wenn wir keine Worte mehr finden, mit denen wir uns an dich wenden können.

Lehre uns sehen, was wir jeden Tag tun können.

Stärke uns den Rücken, damit wir nach vorne schauen und uns freuen auf den Weg, der uns zu dir in deine ewige Liebe führen wird.

Amen!



Vaterunser

Lied:

Segen

Pfarrer Johannes Bröckel – AltenPflegeHeimSeelsorge Stuttgart – Juli 2021